

FRAGEN ZUM STUDIUM AN DER AMM DER STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN

Bachelor of Complementary Medicine, Vertiefungsrichtung Klassische Homöopathie

Ein Gespräch mit Gabriele Mayer

Von Angela Baral

Auf die Nachricht („Die Homöopathie geht an die Hochschule“, HZ 2 / 2012, Seiten 112), es würde nun ein Studiengang „Komplementäre Medizin, mit Vertiefungsrichtung Homöopathie“ an einer Hochschule in Berlin angeboten, kamen die unterschiedlichsten Reaktionen. Viele Heilpraktiker sind verunsichert, wissen nicht genau, was sie mit dieser Information anfangen sollen und wozu ein solches Studium gut sein sollte. Um einige der häufigsten Fragen stellvertretend zu beantworten, führte die HZ ein Gespräch mit dem langjährigen Mitglied der Qualitätskonferenz des BKHD, HP Gabriele Mayer. In ihrer Funktion als stellvertretende Qualitätsbeauftragte hat sie die Entwicklung der neuen Qualifizierungswege für Gesundheitsberufe im Fokus. Unterstützt wird sie von Prof. Dr. Jürgen Mayer, einem Bildungsforscher an der Universität Kassel.



Frau Mayer, ich möchte Ihnen einige Fragen zum Studium der „Komplementären Medizin“ – zur sogenannten Akademisierung – stellen, die viele homöopathische Kollegen beschäftigen.

Gerne.

Ich zitiere die Fragen ganz einfach: „Ich habe verstanden, dass meine Homöopathie-Ausbildung angerechnet werden kann. Habe ich denn dann im ganzen Studium gar nichts mehr mit Homöopathie zu tun?“

Die Homöopathie-Ausbildung, die anerkannt wird, verkürzt nur einen Teil des gesamten Studiums. Trotz der Anerkennung beinhaltet das Studium weiterfüh-

rende inhaltliche Qualifizierungen. Der Lehrplan für den Studiengang enthält eine Fülle von Homöopathie relevanten Themen wie z. B. vertiefendes Studium der Historie der Homöopathie in der Medizingeschichte, Systematik und Theorie der Homöopathie, Wissenschaftlichkeit der Homöopathie, Materia Medica und Pharmazie des homöopathischen Arzneimittels. Auch Praxismanagement, Supervision, wissenschaftliches Arbeiten u. a. m. werden Teil des Curriculums sein.

Diese Themen werden von ausgewählten und auf dem jeweiligen Gebiet besonders kompetenten Dozenten unterrichtet. Dazu kommt die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen für die Erstellung einer Bachelor-Thesis über ein selbstgewähltes Thema. Am

besten ist es, für die Bachelor-Thesis, die über die gesamten drei Jahre des Studiums erarbeitet wird, ein Thema aus der eigenen Praxis zu wählen, denn so ergibt sich der größtmögliche Nutzen für das eigene Schaffen. Unter Anleitung von Fachleuten bietet sich hier die Chance zu einer hochwertigen und qualitätsgesicherten akademischen Weiterqualifizierung durch den Bachelor-Studiengang.

„Wozu brauche ich die Kenntnisse, die ich in Fächern wie General Management, wissenschaftliches Arbeiten, Medizinmarketing, Finanzmanagement, Medizinrecht, Organisation, Medizin und Propädeutik, Forschung und Versuchsplanung erwerbe?“

Zu jedem akademischen Studium gehören wissenschaftliche Grundlagen, die zunächst allgemeiner Natur sind und nicht unmittelbar in die Tätigkeit einfließen, die aber trotzdem für eine fundierte fachliche Ausbildung, vor allem für die Fähigkeit der lebenslangen Weiterqualifizierung (anschlussfähiges Grundlagenwissen) unabdingbar sind. Sie sind die Basis, um neues Wissen zu integrieren. Die Kenntnisse, die in diesem Studiengang vermittelt werden, orientieren sich an den teilweise bekannten, aber auch aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus verschiedenen Wissensgebieten wie den Naturwissenschaften und der Philosophie. Die Auseinandersetzung mit neuester Forschung auf allen Gebieten der Homöopathie führt immer zu einer Bereicherung und zu einer durch Wissen gesicherten Kompetenz in der eigenen Praxis.

Bereiche wie Marketing und Finanzmanagement in der Praxis können von vielen Therapeuten verbessert werden. Damit die Homöopathie weiter aus ihrem Schattendasein heraustreten kann, ist eine Professionalisierung unverzichtbar. Auch Heilpraktiker müssen ihre professionelle Tätigkeit heutzutage auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren können, angesichts der komplexen Aufgaben in der Praxis. Es geht hier auch darum, ernst genommen zu werden. Das fällt schwer, wenn das äußere Erscheinungsbild nicht passt oder die Honorare nicht angemessen sind.

Im Bereich Forschung ist die Erweiterung der Basiskenntnisse z. B. in Bezug auf Statistik und Forschungs-

abläufe erstrebenswert. Studienbeurteilungen sind ohne diese Kenntnisse schwer möglich.

Nicht zuletzt ist auch die Philosophie ein Bereich, der im therapeutischen Alltag eine große Rolle spielt, sei es in tiefgreifenden Gesprächen mit Patienten oder auch in Bezug auf ethisches Handeln. Hier sind erweiterte Kenntnisse für das professionelle Handeln durchaus erstrebenswert.

Dies sind nur ein paar Beispiele, aber es gibt auch im Bereich Homöopathie noch viele zu entdeckende Vertiefungsebenen.

„Werde ich durch ein Fach wie `Praxismanagement` eine bessere Homöopathin / ein besserer Homöopath in der Praxis?“

In einer Dienstleistungsgesellschaft, wie es die unsere nun mal ist, ist es wichtig, dass man nicht nur fachlich kompetent ist, sondern sich und die Praxis auch professionell präsentiert. Darüber hinaus werden in Zukunft die Erfordernisse einer angemessenen Praxisführung, auch an uns Heilpraktiker, gestellt. Dafür, dass ich eine gute Homöopathin bin, kann ich mir nichts kaufen, ich muss auch erfolgreich sein. Und man kann nur gut sein, wenn man im Endeffekt auch erfolgreich ist, d. h. sich von der Praxis auch ernähren kann.



„Mir ist nicht klar, wie man das Studium finanzieren soll, wenn die Praxis einen nicht ernährt und das betrifft viele von uns Homöopathen. Wer soll da angesprochen werden: Die, die bereits gut von der Praxis leben, brauchen es wohl nicht und die anderen können es sich nicht leisten oder sehe ich das falsch?“

Angesprochen sind alle Homöopathen. Alle, die bereits von der Praxis leben können und in verbesserte Qualität in der Praxisarbeit investieren möchten und alle, die erst am Anfang stehen und in die Existenzsicherung und verbesserte Berufsaussichten investieren müssen.

Die Akademisierung der Gesundheitsberufe nimmt rasant zu und wird in Zukunft allgemeine Regel sein. Eine angemessene Berufsausbildung darf bei den Heilpraktikern nicht haltmachen, die ja noch komplexere Aufgaben wahrnehmen als z. B. ein Logopäde. Die Finanzierung des Studiums ist über verschiedene Programme möglich. Die wichtigsten drei Programme sind die Finanzierungsunterstützung durch die Begabtenförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Stiftung Begabtenförderung (SBB), das Aufstiegsstipendium (ebenfalls BMBF) und die Studienkredite der KfW und anderer Banken.

In den Städten und Bundesländern werden unterschiedliche Förderungen angeboten. Mögliche Ansprechpartner sind IHK, Arbeitsamt und weitere Stellen, über die man sich unter <http://www.sti-akademie.de/31.html> informieren kann.

„Warum gibt es kein Hochschulstudium Klassische Homöopathie?“

Das Studienangebot der Universitäten ist an einem Kanon klassischer, traditioneller Fächer orientiert (Natur- und Geisteswissenschaften, Medizin etc.). Private Universitäten eröffnen die Möglichkeit, Studiengänge anzubieten, die aus der momentanen gesellschaftlichen Realität entspringen und weniger dem klassischen Fächerkanon verpflichtet sind. Damit sind sie auch besonders geeignet, neue innovative Studiengänge anzubieten.

„Was nützt mir der Abschluss `Bachelor of Science`?“

Es geht nicht nur um einen akademischen Titel, es geht um den Gewinn an inhaltlicher Qualifikation und um bessere Berufspraxis.

Ein akademischer Abschluss dokumentiert nach außen eine gewisse Qualifikation. Die eigene Qualifizierung wird nach außen durch den Bachelor deutlich gemacht und ist den potenziellen Patienten gegenüber ein wichtiges Instrument für die Entscheidung, zu welchem Homöopathen man geht. Auch der Kontakt mit ärztlichen Kollegen kann durchaus erleichtert werden.

Die Akademisierung der Gesundheitsberufe, auch des Heilpraktikers, ist längst etabliert und nicht mehr aufzuhalten. In NRW werden zurzeit schon Bachelor-Studiengänge für die Heilpraktiker-Ausbildung eingeführt. Daran wird man in Zukunft in anderen Bundesländern nicht vorbeikommen. Die Akademisierung der Homöopathie-Ausbildung ist nur ein logischer Schritt.

Es gibt Erfordernisse, den Berufsstand des Heilpraktikers betreffend, Angleichungen an Gesetzgebung und Politik im europäischen Raum vorzunehmen. Patientenschutz und Patientenrecht wird in Brüssel entschieden und davon sind wir genauso betroffen wie andere Gesundheitsberufe. Für die gilt jetzt schon eine akademische Ausbildung als Voraussetzung für die Berufsausübung. Das Patientenrecht erfordert die Akademisierung des Heilpraktiker-Berufsstandes. Der Bachelor bietet die Chance dabei mitzuwirken, eine höhere Akzeptanz der Homöopathie in der zukünftigen Gesundheitswirtschaft zu schaffen. Die Chance der qualitativen Aufwertung des einzigen nichtärztlichen Therapeuten „über den Heilpraktiker hinaus“ und damit die Möglichkeit, als Heilpraktiker durch die gesicherte Qualität eines staatlich anerkannten Studiengangs, anerkannter Teil des Gesundheitssystems zu werden mit entsprechenden Berufsmöglichkeiten (Mitarbeit in Versorgungszentren und in der Gesundheitswirtschaft) und mit der notwendigen Kompetenz, den Berufsstand des Heilpraktikers nach außen vertreten zu können. Das geht nur mit dem Wissen und dem Hintergrund einer akademischen Studienebene.

„Was nützt der Studiengang der Homöopathie an sich?“

Das Studium trägt dazu bei, dass auf der Ebene der Dozenten und Studierenden das wissenschaftliche Gerüst ausdifferenziert und besser fundiert wird. Das Niveau steigt dadurch, dass sich eine Gruppe von Experten kontinuierlich und systematisch mit Themen auseinandersetzt. Es kann zu homöopathischen Themen geforscht werden, zu denen bisher fundiertes Wissen fehlt. Zudem kommt es zu einer Bildung von Netzwerken unter akademisch weitergebildeten Homöopathen. Diese Netzwerke haben das Potenzial, den Homöopathen zu neuer Stärke zu verhelfen. Unzweifelhaft führt das zu einem enormen Zuge-

winn der Akzeptanz der Homöopathie, der gar nicht hoch genug einzuschätzen ist und gegebenenfalls langfristig für das Fortbestehen der nicht-ärztlichen Homöopathie sorgt.

Weitere Informationen zum Studium:
AMM der Steinbeis-Hochschule Berlin
Campus- und Studienmanagement
Tel: 09321 / 923041
www.steinbeis-akademie.de
info@steinbeis-akademie.de

• **Literatur**
Wissenschaftsrat, Sommer-Sitzung 2012, Berlin, 12. 07. 2012: Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen.



Homöopathie
Forum

Organisation klassisch
homöopathisch arbeitender
Heilpraktiker e.V.

Homöopathie in Aktion

Homöopathische Hilfe für Menschen in Notlagen

„Homöopathie in Aktion“ schafft für Menschen in finanziellen Notlagen die Möglichkeit, homöopathische Behandlung zu erhalten. Tragen auch Sie zur Linderung der Probleme von Menschen in Notlagen bei.

Ihre Spende hilft uns, noch mehr Patienten behandeln zu können.

Nähere Informationen erhalten Sie von:
Regina Mössner
Telefon: 0 89 - 60 11 563

www.homoeopathie-in-aktion.de

